

# Die Erklärungen von Mariatrost, Königstein und Solothurn korrigieren!



*Die Erklärungen der Bischöfe in Königstein, Mariatrost und Solothurn 1968 waren die ersten Bischofserklärungen, die (durch Druck der Medien) der Entscheidung des Papstes nicht Folge leisteten.*

*Ein KATH.NET-Gastkommentar am 2. April 2012 von Bischof Elmar Fischer*

Vorarlberg (kath.net/) "Paare, die durch die Beachtung der natürlichen Vorgänge ihre Sexualität gestalten, erfahren die Befähigung, ein Kind ins Leben zu rufen als 'königliches Menschsein'". Elmar Fischer, der emeritierte Bischof von Vorarlberg, gibt eine Broschüre heraus zum Thema „Natürliche Empfängnisregelung (NER) versus Verhütung“, er gibt damit einen "Anstoß zur sexuellen Kultur".

## **kath.net veröffentlicht die Stellungnahme von Elmar Fischer, emeritierter Bischof von Vorarlberg: „Natürliche Empfängnisregelung (NER) versus Verhütung. Darlegung der humanen Bedeutung“ als Gastkommentar:**

In Deutschland verwenden etwa 40% aller Frauen (teils schon in frühem Jugendalter) die hormonelle Verhütung. Schätzungsweise 140 Millionen sind es in der Welt. In den Industrieländern hat ein Paar durchschnittlich 1,4 Kinder. Das bedeutet, wir verhüten die Zukunft! In allen europäischen Wohlstandsländern fehlen uns die dritten Kinder. Ein Drittel der Frauen in Deutschland ist kinderlos. Die Folgen sind ein brüchiger Generationenvertrag, Rentenzahlungen werden zunehmend schwierig, Schulklassen reduzieren sich, es besteht ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräften.

Wie kam es zu dieser Entwicklung?

Die meisten Paare wünschen sich Kinder. Andererseits hat der Mensch schon immer mit den ihm verfügbaren Mitteln versucht, die Kinderzahl zu beschränken. Im Jahr 1961 kam die Pille auf den Markt, eine neue Möglichkeit sicher zu verhüten, die auch noch leicht anzuwenden ist. Gesundheitliche Risiken verhinderten den Gebrauch nicht, moralische Einwände oder Verbote wurden kaum beachtet.

Als der Papst 1968 für die gläubigen Christen erklärte, dass der Mensch sich die Verfügung über Zeugung/Empfängnis nicht eigenwillig aneignen darf, erntete er weltweiten Widerspruch, Spott und Beschimpfung. Der Druck aus den Medien war so groß, dass die Bischöfe Deutschlands, Österreichs und der Schweiz die Entscheidung über die Verwendung der Pille dem Paar und ihrem Gewissen übertrugen. Dies bedeutete jedoch eine Milderung des Papstwortes.

Es wurde von bischöflicher Seite nicht darauf hingewiesen, dass sich das Gewissen an der für diesen Lebensbereich geltenden Naturordnung ausrichten muss! Zur Bildung des Gewissens gab es seitens der Bischöfe in den Folgejahren keine Initiative. Dadurch – und durch die Werbung der Pharmaindustrie – sanken in wenigen Jahren die Geburten unter die Zahl, die für den Erhalt eines Volkes erforderlich sind. Dieser »Pillenknicke« war der Anfang des Aussterbens.

In Vorarlberg stellt sich dies wie folgt dar: Infolge von Zuwanderung steigen zwar die Einwohnerzahlen immer noch, jedoch sind die »einheimischen« Geburten soweit rückläufig, dass die Vorarlberger Bevölkerung innerhalb einer Generation auf etwa die Hälfte zurückschrumpfen wird.

Wie wirkt die Antibabypille?

Die Pille ist kein Medikament und kein Heilmittel. Sie ist ein hochwirksames Präparat, um Fruchtbarkeit auf Zeit zu unterbinden. In Tablettenform ist sie einfach einzunehmen und verhindert eine Schwangerschaft mit hoher Sicherheit.

Wir blicken auf 50 Jahre Erfahrung mit der Anwendung der Pille zurück. In dieser Zeit wurden Erkenntnisse gesammelt, die für die Gesundheit bedeutsam sind.

Das Gesundheitsrisiko – belegt durch medizinische Untersuchungen:

Die Infektionsgefahr ist um 70 % erhöht, dadurch auch die Gefährdung, dass Unfruchtbarkeit entsteht, ebenfalls erhöht ist das Risiko einer Thrombose und Embolie, besonders bei Raucherinnen. Laut WHO wirkt die Pille krebserregend vor allem auf Muttermund, Leber und Brust. Durch Verhinderung des Aufbaus der Gebärmutter Schleimhaut kommt es zu Frühabtreibungen. Es werden 20 Todesfälle pro 100 000 Gebraucherinnen in

einem Jahr gezählt (Jasmin, Jaz, Nuvaring, ...).

Die Pille wirkt nicht nur leiblich, sie wirkt ganzheitlich auf den Menschen: auf die Psyche, auf die Beziehungen, auf das Sexualverhalten, die Gesellschaft und die Gottesbeziehung.

Die Werbung, die Propaganda war irreführend!

»Besser verhüten als abtreiben!« Warum sind die Abtreibungen angestiegen, besonders da, wo die Verhütung propagiert wurde?

»Die Liebe kann mit mehr Spontanität gelebt werden.« Warum ist die Zahl der Scheidungen seit Einführung der Pille so gestiegen?

Die Pille bewirkt durch ihre Hormondosis eine Quasischwangerschaft. Manche Frauen verlieren dadurch ihr sexuelles Begehren. Es werden Depressionen, Persönlichkeitsveränderungen und erhöhtes Suizidrisiko als Nebenwirkungen der Pille festgestellt.

Verhütung manipuliert den Stoffwechsel der Frau, dadurch lernt sie die natürlichen Reaktionen ihres Körpers und das dazugehörige Befinden nicht kennen. Sie ist sexuell jederzeit verfügbar. In der sexuellen Begegnung hat die Lust Vorrang. Die Wertschätzung in der sexuellen Beziehung gegenüber der Vater- und Mutterschaft tritt in den Hintergrund.

Der Eros in der Beziehung ist gefährdet. Sexuelle Intimität hat nicht mehr mit innerer Haltung zu tun. Beziehungen werden schneller in sexueller Intimität gelebt, schnell auch wieder gelöst. Eheschließungen, auch kirchliche, werden seltener. Da in den Beziehungen die Verlässlichkeit gering ist, sinkt die Geburtenzahl unter das für den Erhalt der Gesellschaft erforderliche Maß; Kinder werden verhütet! Durch zu frühe sexuelle Erfahrungen sinkt die Reife für Ehe und Familie. Die Werte von Ehe und Familie schwinden aus den Beziehungen. Die Konsummentalität nimmt zu.

Da die Medien für ihre Ziele sexuelle Freizügigkeit forcieren, steigen die attraktiven Reizangebote und leisten Vorschub für Pornografie, Missbrauch und sexuelle Desorientierung, z. B. das Gender Mainstreaming.

Werbung für Triebhaftigkeit fördert in keinem, auch nicht im sexuellen Lebensbereich die Beziehung zu Gott, wie sie Jesus Christus uns verkündet hat.

Es ist anzunehmen, dass das religiöse Interesse der Jugend aus diesem Grund gering geworden ist. Stattdessen nimmt die Desorientierung zu und die Defizite an menschlicher Basiskultivierung für die heranwachsende Generation (seelische Verwahrlosung) nehmen zu.

Sehr deutlich hat schon 1988 der Arzt Dr. Ernst in einem offenen Brief an katholische Professoren die religiöse Brisanz der gesellschaftlichen Entwicklung formuliert: Die Selbstbeherrschung wird zunächst im sexuellen Bereich verschwinden, Enthaltensamkeit vor der Ehe wird radikal zurückgehen, das religiöse innere Verstehen der Heiligen Schriften erlischt, geistliche Berufe als Lebensentscheidung wird es nicht mehr geben, die Kirche wird zur Sekte.

Wer die Entwicklung der letzten Jahrzehnte aufmerksam verfolgt, kann der Aussage von 1988 ihre Bedeutung nicht absprechen.

Die Erklärungen der Bischöfe in Königstein, Mariatrost und Solothurn 1968 waren die ersten Bischofserklärungen, die (durch Druck der Medien) der Entscheidung des Papstes nicht Folge leisteten. Seither gibt es immer wieder Aussagen von Professoren (z. B. Kölner Erklärung, Memoranden, z.B. vom Februar 2011), die sich auf die Berechtigung der subjektiven Gewissensentscheidung berufen. Die Selbstverpflichtung zur vollen Glaubenspraxis ist in nicht wenigen Bereichen säkularisiert. Dies zeigt sich daran, dass immer mehr Menschen auf den Empfang des Bußsakramentes, auf die Ehe als Sakrament oder auf die Mitfeier des Sonn- und Feiertagsgottesdienstes verzichten.

Christus will durch die Sakramente echte Menschlichkeit, Liebe und Leben fördern. Diese Gaben für uns Menschen werden nicht angenommen, sie werden ignoriert!

Das Niveau der erotischen Kultur ist gesunken, sexuelle Intimität wird als Konsumgut gelebt, menschlich defizitär und nur auf attraktiven Genuss ausgerichtet. Der Humanstandard, das religiöse Leben und die Kultur sind gefährdet. Was Papst Johannes Paul mit »Kultur des Todes« bezeichnet hat, ist durch diese Entwicklung in der Gesellschaft spürbar. Aus diesem Grund haben Papst Johannes Paul II und Papst Benedikt XVI mehrfach angemahnt, die Erklärungen von

Mariatrost, Königstein und Solothurn zu korrigieren!

Wie gewinnen wir das Leben, das »Leben in Fülle« (Joh 10,12), wie Jesus sagt?

Ist uns die Aufforderung Jesu als Impuls zur Entfaltung des Lebens bewusst? Wir sollen lieben lernen, wie ER geliebt hat (Joh 15,12)! In und mit allen unseren Begabungen sind wir zur Entfaltung aufgerufen. Sein Geist soll uns anregen und bestärken: »Den Herrn lieben zu lernen aus ganzer Seele, mit allen Gedanken und aller Kraft und »den Nächsten zu lieben wie sich selbst« (vgl. Mk 12,28ff.).

Es geht auch darum, unsere sexuelle Begabung zu entfalten. Auch sie wird mit der Entstehung unseres Lebens grundgelegt. Sie wächst mit dem Menschen über Stufen und Phasen. Sie kann durch die Erfahrungen gefördert, aber auch missgebildet werden. Reife im sexuellen Bereich bedeutet Integration der Antriebskräfte, Befähigung zur Liebe durch Selbstbeherrschung.

Der Mensch in allen seinen Befähigungen hat die Aufgabe, sich nach deren Sinn in seiner Existenz zu fragen. Da er Geschöpf ist, muss er sich auch immer wieder fragen, wie Gott uns Menschen sieht, wie Gottes Sinngebungen in den unterschiedlichen Lebensbereichen zu respektieren sind.

Eine unserer Gefährdungen für die Lebensentfaltung ist die Neigung, Abkürzungswege zum Glück ohne sorgfältige Prüfung zu nehmen (z.B. Pille, um spontaner zu lieben, Sexualität ohne Angst vor Empfängnis).

In unser Mann- und Frausein sind Gesetzlichkeiten von Fruchtbarkeit eingeschaffen. Forschungen haben diese in den vergangenen Jahren immer deutlicher und exakter erkennen lassen. Der Mensch als soziales Wesen in der Gesellschaft weiß um seine Verantwortung nicht nur für sich, sondern auch für die Gemeinschaft und die Gesellschaft.

Es gab und gibt die Paare, die ihre Fruchtbarkeit nicht durch Verhütung steuern, sondern entsprechend den Vorgaben der Natur leben. Ihre Erfahrungen wurden in Befragungen erfasst und zeigen bemerkenswerte Ergebnisse:

– Die Zahl der Scheidungen ist auffallend gering, weniger als 5 Scheidungen auf 100 Ehen gegenüber ca. 45-50 Scheidungen auf 100 Paare im gesellschaftlichen Durchschnitt.

– Die Paare, die die natürliche Empfängnisregelung praktizieren, haben durchschnittlich 3 Kinder, in der übrigen Gesellschaft sind es 1,4 Kinder.

Die Sicherheit und Verlässlichkeit dieser Vorgehensweise war lange ein kritischer Punkt dieser Praxis. Sie wird erreicht durch die Beobachtung des weiblichen Zyklus, in dem es eine fruchtbare und eine unfruchtbare Zeit gibt. Diese Vorgehensweise erfordert eine gewisse Selbstdisziplin und Sorgfalt seitens der Frau und auch des Mannes.

Durch wissenschaftliche Studien ist belegt, dass die Sicherheit der NER einen Pearl Index aufweist, der genauso hoch ist, wie der Index der Pille. Diese Sicherheit wird erreicht ohne Nebenwirkungen des Hormonpräparats – für die Frau, für die Beziehung, die Ökologie, ohne eine finanzielle Belastung.

Was an dieser Vorgehensweise fördert das Leben?

Sie folgt nicht den irritierenden Werbeaussagen für die »Pille« und ist entsprechend den biologischen Vorgaben der Natur realistisch. Sie ist nicht nur eine alternative biologisch orientierte Methode, sie ist Anregung für partnerschaftliches Verhalten auf gleicher Augenhöhe.

Die Frau lernt sich in ihrer biologischen und auch psychischen Individualität kennen. Der Mann lernt mit und kann sich einfühlsamer verhalten. Das Gespräch wird gefördert.

Frau und Mann haben unterschiedliche Erwartungen an die sexuelle Intimität. Frauen sind beziehungsorientiert, Männer eher orgasmuszentriert. Im Vorgehen entsprechend NER erlebt die Frau die Rücksichtnahme auf ihre Verfassung, den Respekt des Mannes. Sie ist nicht allzeit verfügbar, sie muss nicht durch die Einnahme der Pille ihre Gesundheit riskieren. Sie ist nicht Verhüterin des Lebens. Sie muss sich nicht als eine Frau sehen, die durch die Wirkung der Pille eine Frühabtreibung riskiert.

So die Erfahrung der Paare, die NER praktizieren: Sie hält die Beziehung frisch. Weil diese Beziehungen durch Scheidung und Trennung wenig gefährdet sind, entsprechen sie einer wesentlichen Erkenntnis der Bevölkerungswissenschaftler: »Nur verlässliche Beziehungen sind geeignet, Kinderzahlen zu halten und zu steigern.«

Da NER–Paare durchschnittlich 3 Kinder haben, zeigen sie durch ihre Praxis, wie unsere Gesellschaft aus der Antibaby-Mentalität in eine positive pro-Kind-Einstellung wechseln kann. Wir haben derzeit eine Geburtenzahl, die 0,8 unter der Reproduktionsrate liegt. Dies ist um ein Drittel zu wenig. NER praktizierende Paare haben drei Kinder – eine Zahl, die 0,8 über der Reproduktionsmindestrate liegt. Obwohl seitens des Staates Familien zu gering unterstützt werden, wären drei Kinder Abhilfe gegen den demografischen Winter. Es wäre aus Gerechtigkeit angebracht, dass kinderlose Paare durch entsprechende staatliche finanzielle Regelung den Generationenvertrag stützen.

Kritiker behaupten, NER stelle so starke Anforderungen an die Selbstbeherrschung, dass nur disziplinierte oder hochreligiöse Menschen sie leben können. Eine gewisse Anstrengung ist erforderlich. Sie ist jedoch im Rahmen des Üblichen und stärkt den Selbstwert.

Eine erhöhte Scheidungswahrscheinlichkeit, das Risiko einer Gesundheitsgefährdung und die anfallenden Kosten durch die hormonelle Verhütung sind Auswirkungen der Verhütung, können anstrengend werden.

Die Praxis der Fruchtbarkeitsregelung entsprechend der Natur des Menschen enthält in sich einen Anstoß zur sexuellen Kultur. Selbstbeherrschung gibt dem Menschen Würde.

Paare, die durch die Beachtung der natürlichen Vorgänge ihre Sexualität gestalten, erfahren die Befähigung, ein Kind ins Leben zu rufen als »königliches Menschsein«. In Beachtung der von Gott vorgegebenen Gebote kommen sie als Schöpfer menschlichen Lebens Ihm in ganz eigener Weise nahe, erleben das Menschsein sehr intensiv in Gottebenbildlichkeit. Eine altbekannte Erfahrung aus der Geschichte des Glaubens ist es, dass Triebhaftigkeit und Freizügigkeit für den christlichen Glauben zerstörend wirken. Wir erleben in diesen Jahren einen dramatischen Niedergang der religiösen Praxis und des religiösen Interesses in der jungen Generation. Das Alter für erste sexuelle Intimbeziehungen ist auf 15 Jahre gesunken. In diesem Alter ist die Persönlichkeitsreife allerdings nicht so entfaltet, dass die Intimität über das Niveau der Verliebtheit hinaus eine entsprechende Zuwendung bedeuten kann. Enttäuschung ist in diesen Erfahrungen auf Dauer unvermeidbar. Dies dürfte auch die Ursache dafür sein, dass in der jungen Generation nur ein geringer Anteil eine Bindung auf Dauer eingeht. Es ist ein Resultat der mangelnden religiösen Praxis, dass Ehe als Sakrament in ihrer Bedeutung für die Beziehung nicht erkannt wird, die Liebe in der Ehe auf defizitärem Niveau gelebt wird und Scheidung häufig die Folge ist. Natürliche Regelung ist Impuls zum Leben in Fülle. Persönliche Initiative ist gefragt.

Die Aussagen des Mediziners Dr. Ernst müssten uns zu Besinnung und positiver Initiative bringen!

*»Leben und Tod lege ich dir vor, Segen und Fluch. Wähle also das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen.« (Dtn 30, 19b)*

Feldkirch, am 03. März 2012  
Dr. Elmar Fischer Bischof em.

### **Anhang zur Umweltproblematik**

Das Hormon der Pille ist ein künstlich hergestelltes Produkt, das durch die Verdauung, die es auf dem Weg in den Kreislauf passieren muss, seine Wirkkraft nicht verlieren darf. Es wird deshalb mit einer Resistenz gegen Auflösung und Verlust an Wirkkraft hergestellt, die selbst in den Kläranlagen nicht unwirksam gemacht werden kann. Ethinylestradiol (EE2) wirkt in Fischen und anderen Wassertieren verweiblichend, sodass die Tiere ihre Fruchtbarkeit verlieren. EE2 gilt als eines der stärksten organischen Gifte. Über die Nahrungskette wird es auch vom Menschen aufgenommen. Bekannt ist, dass heute Männer weniger fruchtbar sind als früher. Die Ursache ist nicht klar festgestellt. EE2 ist ein ungelöstes Umweltproblem, das durch jede Frau, die auf diese Weise verhütet, vergrößert wird.

Praktische Anleitung: »Die Dynamik der Liebe«

Hrsg.: Andreas Laun / Maria Eisl

ISBN 978-3-902336-99-6

Erhältlich bei Medienstelle der Diözese Feldkirch [www.efz.at](http://www.efz.at)

Dieser Text kann als kostenlose Broschüre auch bestellt werden bei: [bischof-elmar@gmx.at](mailto:bischof-elmar@gmx.at)

**weiterführender kath.net-Lesetipp:**

[Bischof Andreas Laun: Liebe und Partnerschaft aus katholischer Sicht](#)

**Marcus** am 3.4.2012

**Endlich einmal ein wahres Wort!**

Besser eine späte Erklärung als gar keine!  
Danke, Exzellenz!



**C.S.Lewis** am 3.4.2012

**@Bodmann**

Die Sexualität hat zwei Sinngehalte:

1. das liebevolle Einswerden der Ehegatten (gegenseitige Ganzhingabe und Ganzannahme)

2. Fruchtbarkeit

Gott respektiert die Freiheit des Menschen so sehr, dass er ihm auch die Entscheidung über die Kinderzahl und den Abstand anheim stellt. Deshalb gibt es im Zyklus der Frau auch unfruchtbare Tage. Unser Glaube lehrt uns, dass Kinder ein Geschenk sind und dass wir nach Möglichkeit großzügig dem Leben gegenüber sein sollen.

Jesus sagt: Was Gott verbunden hat, darf der Mensch nicht trennen. Das gilt auch für die beiden Sinngehalte der Sexualität. Wenn aber durch die von Gott geschaffenen natürlichen Umstände (Schwangerschaft, uU Stillzeit, unfruchtbare Tage oder Menopause) die Frau nicht fruchtbar ist, darf das Paar selbstverständlich trotzdem das eheliche Einswerden genießen.

**Servulus** am 3.4.2012

**Die Pille tötet massenweise!**

Nach einer Schätzung von ProConscientia werden pro Jahr 200.000 Menschen in Deutschland durch die Pille im frühesten Stadium ihrer Entwicklung umgebracht (s. [www.pharmainformation.de](http://www.pharmainformation.de)). Trotzdem wird dies fast nie erwähnt und wenn, dann nur beiläufig, während man zum Einen den beeinträchtigten Fischen mehr Aufmerksamkeit widmet und zum Andern argumentiert, dass Verhütung deshalb schlecht sei, weil wir dann in Zukunft nicht genügend Menschen in unserem Land haben werden, die uns im Alter bezahlen werden. Soll solch eine Motivation der Grund sein, um Menschen zu zeugen? Oder soll die Verhinderung einer Veränderung des Aussehens der bislang noch meist weißen Bewohner Europas der Grund sein, die Pille abzulehnen? Solche Gedanken dienen nicht zum Aufbau der Kultur des Lebens. Denn diese kann nur auf der Liebe gegründet sein. Und nur aus Liebe sollen Menschen gezeugt werden.



**frajo** am 3.4.2012

**@Bodmann**

Ich nehme an, Ihre Frage ist ernstgemeint; darum will ich Ihnen eine Antwort - natürlich aus meiner Sicht - darauf geben.

In Gen lesen wir, Gott schuf den Menschen als Mann und Frau. Hierin ist die Sexualität begründet. "Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen ... und die zwei werden ein Fleisch sein" Mt 19,5. Das ist unabhängig davon, ob die beiden Kinder haben werden. Natürlich ist die Ehe auf die Weitergabe von Leben hin ausgerichtet.

Denken Sie an Abram, den späteren Abraham: Hätten er und Sarai mit 50 nach Ihrer Frage aufhören müssen, einander "zu erkennen"? Wie hätte dann Gottes Verheißung an ihn wahr werden können? lg

**Bodmann** am 2.4.2012

Die grundsätzliche Frage ist für mich: ist die sexuelle Vereinigung zwischen Mann und Frau primär, oder ausschließlich, auf die Reproduktion als vorrangiges Ziel ausgerichtet-wenn ja ,dürften dann ältere Menschen in der Menopause noch Verkehr haben ?-oder kann Sexualität auch so verstanden werden, daß die geschlechtliche Vereinigung primär im Vordergrund steht , mit dem nachrangigen Ziel der Reproduktion unter Verwendung z.B. von NER. Dies ist mir auch nach dem obigen Artikel nicht klar.

**stellamaris** am 2.4.2012

**Richtig gut!**

Es tat richtig gut, diesen kompetenten Artikel zu lesen. Danke Bischof Elmar Fischer! In diesem Zusammenhang möchte ich auch auf das "Teenstar "Programm zu einer christlichen, wertorientierten Sexualerziehung für Jugendliche hinweisen.



**Thomas-Karl** am 2.4.2012

**Die NER...**

wäre doch etwas für die Grünen. :-)



**1Pace** am 2.4.2012

**Ungesunde Lebensbäume**

Zitat In den Industrieländern hat ein Paar durchschnittlich 1,4 Kinder. ... In allen europäischen Wohlstandsländern fehlen uns die dritten Kinder. Ein Drittel der Frauen in Deutschland ist kinderlos. Die Folgen sind ein brüchiger Generationenvertrag, Rentenzahlungen werden zunehmend schwierig ... Zitat Ende - Deutschlands animierte und kommentierte Bevölkerungspyramide bis 2050: [http://www.berlin-institut.org/fileadmin/user\\_upload/Veroeffentlichungen/Deutschland.swf](http://www.berlin-institut.org/fileadmin/user_upload/Veroeffentlichungen/Deutschland.swf)  
Im Vergleich dazu China und Indien: <http://haetten-sie-gewusst.blogspot.de/2011/02/bevolkerungspyramiden-china-und-indien.html>



**wernerH** am 2.4.2012

**Danke, Bischof Elmar**

Möge dieses wunderbare Grundsatzschreiben große Verbreitung finden und von vielen Geistlichen gelesen und weiterempfohlen werden! Die Welt wartet auf die Werteumkehr!

**bernhard\_k** am 2.4.2012

**Vergelt's Gott**

Herzlichen Dank für diesen so wertvollen Beitrag, der die Schönheit und Wahrhaftigkeit der katholischen Sexualethik aufzeigt...



**Leo Christi** am 2.4.2012

**Wie geht es weiter?**

Endlich ist wieder von Bischofseite etwas über dieses leidige Pillenthema zu hören! Wenn sich jetzt noch weitere Bischöfe anschließen, dann besteht Hoffnung auf die Änderung der bisherigen Lage. Solange wir diese quasi-schismatische Situation in deutschen Landen haben, dass Katholiken die Meinung vertreten können, dass die Pilleneinnahme nach einer Gewissensentscheidung vertretbar ist, und andere Katholiken die Pilleneinnahme als schwere Sünde ansehen, so lange wird es nicht nur mit der körperlichen, sondern auch mit der geistlichen Fruchtbarkeit miserabel aussehen.

**Elisabeth von Thüringen** am 2.4.2012

**Gott sei Dank ...**

spricht endlich ein Bischof in aller Deutlichkeit die Wahrheit! Das Schweigen der Kardinäle und Bischöfe hat in den vergangenen Jahrzehnten maßgebend zum Glaubensschwund in unserer Gesellschaft beigetragen. Die Menschen haben sich verirrt und rennen dem Zeitgeist nach. Wir brauchen Hirten, die uns Richtung geben! Beten wir für alle Bischöfe und besonders für den Kardinal, dass sie sich mutig für das Wohl der Herde einsetzen und sich von ihrer Menschenfurcht nicht einschüchtern lassen.

Gott schütze Sie, Bischof Elmar Fischer!

**mariaschnee** am 2.4.2012

**mariaschnee**

Danke, Bischof Elmar, für diese wahren Worte. Die Folgen der Pille sind verheerend. Hoffen wir, dass die Bischöfe endlich den Mut finden und die Königsteiner und Maria Troster-Erklärung widerrufen. Damit stehen sie in der Verantwortung vor Gott.



**antony** am 2.4.2012

**Danke!**

... für den sehr guten, kompetenten und umfassenden Beitrag!